

Trotz bereinigtem Organisationsnamen blieb ein leises Unbehagen zurück. Es schien, als ob die ganzen unbewältigten Probleme der Heimerziehung sich in Form einer Identitätskrise in der FICE widerspiegelten. Zwar verstand sie sich als Organisation, die sich auf nationaler und internationaler Ebene um die Förderung und Reform der Heimerziehung sowie alternativer Erziehungsformen im Sinne der Charta des Kindes bemühte, aber die allgemeine Krise des Sozialstaates stellte die Heimerziehung als kostenspieliges Unternehmen zunehmend in Frage. Nach dem Kongress in Malmö 1986 und dem Thema "Ausserfamiliäre Erziehung in und ausserhalb von Einrichtungen der Heimerziehung" fassten die versammelten Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Mitarbeiter aus Verwaltung und Ausbildung sowie Personen des öffentlichen Lebens ihre Anliegen in einer "Malmöer Erklärung" zusammen, die die Berechtigung und Notwendigkeit des Heimes in Zeiten ökonomischer Krisen deutlich bekundete. Auch wenn die Heimerziehung von einem Umbruch zeugt, ist die ausserfamiliäre Erziehung eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Mit der "Malmöer Erklärung" wurde ein dringlicher Appell an alle politisch Verantwortlichen gerichtet, die schwächsten Glieder der Gesellschaft - nämlich Kinder und Jugendliche in Schwierigkeiten mit sich selbst und ihrer Umgebung - nicht zu vernachlässigen.

Hinweis:

Die Literaturliste zum Beitrag von Heinrich Tuggener stand bei der Drucklegung dieser Nummer noch nicht zur Verfügung, sie wird nachgereicht.

Quellenangaben:

Die Kreuzworträtsel sind entnommen aus: Arbeitsgruppe Oberkircher Lehrmittel, Bilderkreuzworträtsel 1, AOL-Verlag
Die Karikatur wurde kopiert aus: Sempé, La grande panique, Denoël 1965

